

Pastor Jörg Hartung; Holstenweg 39, 23879 Mölln

4. Jüngerschaftskurs: 1. Neigungen entdecken und einsetzen

Jesus Christus spricht: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt« Dies ist das höchste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst« In diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten. (Mt. 22, 37-40)

1. Einführung

Ich bin ein großer Blumenfreund. Jede Blume ist anders. Aber jede Blume entfaltet sich, wenn sie am richtigen Platz steht, richtige Pflege erhält, richtig gedüngt wird und genügend Wasser hat.

So ist es auch bei uns Christen. Wir entfalten unser Glaubensleben nur dort, wo jeder sein Potential, das Gott ihm gab richtig entfalten kann. Viele Gläubige fühlen sich wie Pflanzen, die am falschen Platz stehen und falsche Pflege und Ernährung bekommen. Sie vegetieren so vor sich hin, kommen aber nicht zur Entfaltung.

Prüfen wir einmal folgende Aussagen:

- ich fühle mich in meinem Gemeindedienst unter- oder überfordert
- ich weiß, dass Gott mich gebrauchen möchte - aber ich weiß nicht wo und wie
- Weil ich nicht sicher bin, wo Gott mich haben will, tue ich im Gemeindedienst kaum etwas. Zugleich frustriert mich diese Situation.
- Ich sehne mich danach, für Jesus Frucht zu bringen und Erfüllung im Dienst zu haben. Ich möchte mit meinem Leben etwas anfangen, das in meinem Umfeld etwas bewegen kann
- ich wünsche, den Willen Gottes für mein Leben zu erkennen
- etc.

Gott hat uns alle wunderbar geschaffen, mit einer einmaligen Persönlichkeit. Die möchte er entfalten, begaben und einsetzen für den Dienst in seinem Reich. Gott hat uns Neigungen gegeben, Geistesgaben und ein Persönlichkeitsprofil. Wollen wir das entdecken und dann im Dienst für ihn einsetzen. Nur so kann unser Glaubensleben Erfüllung finden und es wird für Jesus vielfältige Frucht entstehen!

Unsere 4. Schulungseinheit im Jüngerschaftskurs möchte dabei mithelfen, dass Christen ihren Dienstbereich in der praktischen Gemeindegemeinschaft finden können. Dabei ist diese Schulung ein Prozess in 3 Schritten

- Die Entdeckungsphase (Schulung)
- Das Beratungsgespräch (Betreuung)
- Begleitender Dienst in der Gemeinde (Praxis)

mit dem Ziel, viele neue Motivierte Mitarbeiter zu gewinnen, die genau an dem Platz ihren Dienst für Christus tun können, wo sie hingehören. Es gibt dann keine „Lückenfüller“ mehr, die gefrustet am falschen Platz sind, sondern durchweg motivierte Mitarbeiter, die mit Einsatz, Begeisterung und

Erfüllung Jesus dienen werden.

In dieser Schulung werden Sie einiges über sich persönlich erfahren und herausfinden:

- ... welche natürlichen Neigungen Gott in Ihr Herz gelegt hat, mit denen Sie Veränderungen zum Guten bewirken können. Unsere Neigungen zeigen uns **WO** wir unseren Dienstbereich finden können
- ... welche Geistesgaben Gott Ihnen schenkt, damit durch Sie **SEINE** Ziele erreicht werden können. Unsere Geistesgaben zeigen uns, **WAS** ist tun kann.
- ... welchen Persönlichkeitsstil Sie haben, der unsere Beziehung zu anderen Menschen beschreibt. Unsere Persönlichkeit beantwortet die Frage **WIE** ich dienen kann.
- ... welche Absichten Gott für Ihr Leben haben könnte. Wir haben oft den Eindruck, dass unser Einsatz nicht viel bringt. Manche sind erschöpft, müde geworden. Aber, wo wir Gottes Plan für unseren Dienst entdecken, führt es zu einer neuen zielgerichtete Dynamik!
- ... und: Eine Sehnsucht ich Ihnen erzeugen, für Gottes Reich Frucht und dabei Erfüllung zu finden, indem man Gott ehrt und anderen Menschen dient.

Diese Schulungseinheit basiert auf dem Prinzip des Dienens. Folgende Aussagen beschreiben die dafür nötige Haltung:

- Christen sind von Gott zum Dienst berufen
- Dienst in der Gemeinde ehrt Gott und dient ihm
- Dienen bedeutet Gaben einzusetzen und zu verwalten
- Dienen bedeutet Menschen zu fördern und aufzubauen
- Christen brauchen zugeordnete Dienstbereiche
- Dienen beruht auf Gegenseitigkeit
- Die richtigen Diener sollen am richtigen Platz stehen
- Je besser ein Diener sich selbst kennt und einschätzen kann, desto effektiver ist sein Dienst
- Dienen ist ein lebenslanger Wachstumsprozess
- Laien dienen in der Gemeinde; Gottes Reich wird mit jedem Christen nach 1. Petr. 4,10 und 1. Petr. 2,9 gebaut:

➔ [1Petr 2,9] **Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, dass ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht.**

➔ [1Petr 4,10] **Und dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.**

Darum:

Entdecken Sie, wie Gott sich eine vom Dienst her geprägte Gemeinde vorstellt, an dem wir gerne mitwirken wollen und können. Entdecken Sie das Potential, das Gott in Sie hineingelegt hat, und finden Sie heraus, wo, was und wie Sie mitwirken können, wo Ihre Stärken liegen, die Sie zur Ehre Gottes und zum Wohle der Menschen einsetzen wollen.

2. Neigungen definieren, oder: Am richtigen Ort blühen Sie auf

Gott hat jedem von uns ganz natürliche Begabungen und Herzensneigungen gegeben. Wenn wir von Neigungen sprechen, dann die positiven in und, die aufbauen, unterstützen, Gutes bewirken, Gottes Reich bauen. Wir reden hier nicht von den negativen Neigungen, von Sünde oder von dem, was zerstören könnte.

Schließen Sie einmal die Augen und prüfen Sie Ihr Herz: Wenn sie jetzt tun könnten, was sie tief in Ihrem Herzen wollen – was wäre das? Wo würden Sie gerne Engagement bringen, wofür würden Sie sich gerne einsetzen? Was gibt ihrem Herzen und damit ihrem Leben Energie? Mit dem Neigungen ist es so, wie mit einem Wasserball. Man kann ihn unter die Wasseroberfläche drücken, aber wenn man ihn wieder loslässt, kommt er wieder nach oben. Das, was Gott an positiven Neigungen, Wünschen und Träumen Ihrem Herzen gegeben hat, machen einen ganz wesentlichen Teil Ihrer Persönlichkeit aus, die Gott entfalten möchte. Er bindet daran seine geistlichen Gaben, und möchte Ihre Gaben so in dieser Welt zum Einsatz bringen, damit für Ihn Frucht entstehen kann. Folglich gibt es keine falschen, besseren oder schlechteren Neigungen – sondern nur IHRE Anlage, die Gott gegeben hat.

Gott möchte diesen Neigungen Flügel geben, und er tut es indem er durch seinen Heiligen Geist geistliche Gaben gibt, damit so Frucht entstehen kann. Er tut es unter Wahrung Ihres Persönlichkeitsprofils, bzw. Ihres Temperamentes.

3. Was sind Neigungen?

Eine Neigung ist der von Gott gegebene Wunsch unseres Herzens, sich irgendwo einzusetzen, um eine positive Veränderung zu bewirken.

Es gibt Dinge, die mir mehr am Herzen liegen als andere:

- Jemand hat ein Herz für obdachlose Menschen, andere nicht
- jemand liebt es, zu lehren - andere würden vor Angst im Erdboden versinken
- jemand ist gerne mit Kindern zusammen - andere nervt das eher

Das Herz eines Menschen fühlt sich zu bestimmten Dingen, Aufgaben oder Menschengruppen hingezogen:

- die Not von Jugendlichen lässt den einen das Herz höher schlagen, und arbeitet begeistert in der Jugendarbeit mit
- die diakonische Neigung lässt andere z.B. Krankenpfleger werden
- der Nächste liebt es, vor Stapel von Akten zu sitzen um sie systematisch durchzuarbeiten

Gott hat in jedem von uns einen "Magneten" eingepflanzt, der für uns die Menschen, Aufgaben oder Dinge anzieht, für die wir uns nach Gottes Willen engagieren sollen. Unsere Neigungen sind so gestaltet, dass wir uns von selbst, an Gottes Ziel für unser Leben, anpassen können.

Es besteht eine Beziehung zwischen unserem Gottvertrauen und unserer Begeisterung für Gott einerseits und der Erfüllung unseres Herzenswunsches andererseits. Um diese Beziehung zum Blühen zu bringen, müssen wir verstehen, welches Ziel Gott für unser Leben gedacht hat. Davon finden wir ein großes Stück im Wunsch unseres Herzens.

Uns gehört:

- ein Herz, das ganz einzigartig gestaltet ist
- ein Herz, das uns leiten will
- ein Herz, das uns zum Kern unseres Dienstes ziehen will
- ein Herz, das von emotionaler Energie - meiner Neigung - erfüllt ist

Ein anderer Aspekt erscheint mir hier an dieser Stelle sehr wichtig. Es gibt Christen, die trauen sich

nicht, ihre Neigungen und Wünsche zu formulieren, oder aber es gab für sie bislang in der Gemeinde keine Entfaltungsmöglichkeit.

Vielleicht wollten Sie etwas tun, aber dann haben Sie diese oder ähnliche Argumente zu hören bekommen:

- Warum willst Du so etwas tun, dass passt hier nicht
- Du bist dafür ungeeignet, oder ungeistlich, oder zu alt ...
- Du bist doch eine Frau - und die tut so etwas nicht
- Das wäre doch unverantwortlich
- Dafür haben wir kein Geld
- Das ist klasse – ABER: Was halten diene Eltern, Älteste, Pastor, Kinder etc. davon?

Wessen Neigungen in dieser öder ähnlichen Weise abgeblockt werden, der zieht sich im Regelfall zurück und empfindet in seinem Herzen Schmerzen. Diese Menschen sind nur schwer für eine Mitarbeit in der Gemeinde zu gewinnen.

Bedenken wir: Neigungen sind in uns verborgen. Sie verlassen uns nicht. Selbst wenn sie totgeschwiegen werden, sprechen sie noch in uns. Wir können die uns von Gott gegebene Neigung vielleicht unterdrücken aber sie wird nicht weggehen. Darum: Unterdrücken Sie Ihre Neigungen nicht – sie sind ein Teil Ihres Herzen.

Eine Gemeinde ist folglich gefordert, die Neigungen der Gemeindeglieder, die Gott zur Gemeinde schickt, zu entfalten und ggfls. entsprechende Dienstgruppen bedarfsorientiert einzurichten!

Die Neigungen, die Gott in unser Herz gelegt hat, sind wertneutral. Wir sollen sie kennen, und gabenorientiert, im Rahmen unseres Persönlichkeitsprofils einsetzen.

Dabei gibt es 3 Arten von Neigungen:

- für Menschen
- für Planungen (Konzepte entwickeln), Organisation
- für Sachen oder Projekte

Um Neigungen zu erkennen, gibt es sog. "Neigungs-Indikatoren"

- Welche Menschen, welches Thema, Sache oder Projekt lässt unser Herz höher schlagen?
- Träume: Was würde ich am liebsten tun? Worüber denke ich viel nach?
- Was hat mir (z. B. in der Vergangenheit) viel Freude gemacht, und wie erfolgreich war ich dabei?
- Was gibt mir Energie in der Gestaltung meines Lebens?
- Welcher Art von Beschäftigung könnte ich Du stundenlang tun, mit Freude, Begeisterung, ohne dabei zu ermüden? Worin gehe ich so richtig auf, und verliere mein Herz?
- Wo ich meine Neigung einsetzen kann, wird unsere Umwelt positiv beeinflusst. In welchem Bereich ist das bisher schon einmal geschehen?
- Prüfe: Ehrt das, was ich als Neigung verspüre Gott, und kann diese Neigung so eingesetzt werden, dass dadurch Menschen im Sinne Gottes aufbaut werden können?

Meine Neigung ist:

4. Zusammenfassung

Unsere Herzensneigungen beschreiben das Thema, das uns begeistert, und für das wir uns gerne einsetzen. Es gibt Neigungen für Personengruppen, Themen oder Aufgaben. Unsere Neigungen beantwortet die Frage, WO wir unseren Beitrag im Reiche Gottes leisten können. Wofür schlägt unser Herz, wofür möchten wir uns einsetzen.

Es gibt unzählige Menschen, Aufgaben und Dinge, die sind wertvoll und gut, aber dafür würden wir uns nie einsetzen – sie interessieren uns z.T. gar nicht. Erfüll und motiviert sind wir erst dort, wo es um unsere Neigungen geht. Wo wir dauerhaft Dinge tun müssen, die uns schwer fallen, wird Dienst irgendwann zur Last.

Die Tatsache, dass des Menschen Herz unterschiedlich ist, und unterschiedliche Neigungen hat, ist eine enorme Bereicherung. So können völlig unterschiedliche Aufgaben und Dienste in der Gemeinde erfüllt werden, um so den Bedürfnissen der Menschen zu begegnen.

Die nächsten Einheiten beschreiben, WAS wir tun können, und wie Gott unsere Neigungen zum Herzen des Nächsten transportieren möchte. er tut es, indem er uns geistliche Gaben gibt.